

R. Götze warnt vor Drohkulisse

BIKO-Chefin ist gegen geplante Steuererhöhung

VON TZ-REDAKTEUR CHRISTIAN WENDT

BEILRODE. In Sachen geplanter Erhöhung der Grundsteuer B bleibt Beilrodes Gemeinderätin Renate Götze hart: „Es besteht überhaupt kein Handlungsbedarf“, wiederholte die Döbbrichauerin gestern. Der Haushalt der Gemeinde sei ausgeglichen. Zudem werde das Zahlenwerk eine positive Nettoinvestitionsrate auf, was als bestes Indiz für die Genehmigung des Haushaltes durch die Rechtsaufsicht zu werten sei. Falls dennoch eine „Ausschöpfung der Einnahmebeschaffung“ gefordert werde, könnte dies nach Ansicht Götzes möglicherweise auch ein Testballon für den Fall sein, dass der ostelbische Trink- und Abwasserzweckverband nun doch nicht um die ausstehende Umsatzsteuer in Millionenhöhe (resultierend aus den V.I.A.-Verträgen, *Anm. d. Red.*) herumkomme und sich die Kosten eben durch jene „Ausschöpfung der Einnahmebeschaffung“ von den Gemeinden ausgleichen lassen müsse.



Renate Götze

„Die Verschuldung je Einwohner beträgt bescheidene 220 Euro. Beilrodes Haushalt bietet also keinen Anlass, Kreditaufnahmen für die Investition in die digitale Infrastruktur im Umfang von 80 000 Euro zu verweigern“, warnte die BIKO-Vorsitzende vor einer aufgebauten Drohkulisse. In puncto Abstimmung werde sich am 21. Mai ja zeigen, welcher Gemeinderat für eine Vermeidung ungerichteter Belastungen für die Bürger eintrete oder sich lediglich in vorausseilendem Gehorsam dem Überreifer von Bürgermeisterin Heike Schmidt beuge. Skeptisch stehen auch die drei Ortsvor-



Thomas Götze

steher Christian und Thomas Götze sowie Anja Uischner der im Raum stehenden Erhöhung gegenüber. Christian Götze (Zwethau/Rosenfeld) moniert, dass dies nur Grundstücksbesitzer betrifft. „Was ist mit den vielen Mietern?“, plädiert er für eine gerechtere Verteilung. So lange es geht, sollte man seiner Meinung nach eine Anhebung hinauszögern. Und dennoch: Auf Dauer werde man hiermit wohl keinen Erfolg haben. Thomas Götze (Großtreben/Dautzchen) sprach zudem von einem Gordischen Knoten, für dessen Auflösung er kein Rezept habe.

„Für die nächsten Jahre sind Projekte geplant. Diese müssen von der gesamten Gemeinde getragen und finanziert werden. Jene Projekte kommen allen Bürgern zu Gute. Daher sollten auch alle Bürger herangezogen werden, um die Grundlagen zu schaffen, diese Zukunftsinvestitionen durchführen zu können“, teilte Anja Uischner (Döbbrichau) auf TZ-Anfrage schriftlich mit.

Für Gemeinderat Karl-Friedrich Dierkes ist eine Steuererhöhung „totaler Quatsch“. Seiner Meinung nach könne die Gemeinde auch ohne diesen Schritt investieren. Man dürfe sich von oben eben nicht immer alles überstülpen lassen, erklärte der Großtrebener. Gleichwohl habe er sich noch nicht entschieden, mit welchem Abstimmkärtchen er in wenigen Tagen winken werde.

Die Anpassung der Hebesätze an die vom Freistaat vorgegebenen Nivellierungssätze ist nach Angabe von Bürgermeisterin Schmidt zwingend notwendig, um überhaupt ein Darlehen genehmigt zu bekommen. Die Gemeinde rechnet mit 20 000 Euro Mehreinnahmen.

christian.wendt@haus-der-presse.de
Telefon 03421 721056

KOMMENTAR

Brisant

Wer gedacht hätte, dass sich nach der ersten Haushaltsberatung im Beilroder Gemeinderat die Wogen langsam glätten, wird nun eines Besseren belehrt. Was bereits im März und auch April für heftige Kritik sorgte, hat an Brisanz bis heute nichts verloren. Nur sind es diesmal nicht die Unternehmer, die noch in Großtreben deutlich vor einer Erhöhung der Gewerbesteuer warnen. Jetzt sind es Gemeindefinanzräte, die sich hinter die Grundstücksbesitzer stellen. Zwar hatte Bürgermeisterin Heike Schmidt



TZ-Redakteur Christian Wendt

bereits versucht, mit einer Beispielrechnung zu beruhigen (demnach würden im Schnitt lediglich 9 Euro pro Jahr für ein 500 Quadratmeter großes Grundstück mit einem ganz normalen Eigenheim zusätzlich fällig), doch konnte sie damit offensichtlich nicht alle überzeugen. Die Abstimmung heute in zwei Wochen, die gestrotzt auch als Kampf Abstimmung gegenüber einer unzureichenden Finanzanzustattung durch den Freistaat gewertet werden kann, verspricht daher Spannung ohne Ende.

Friedensradfahrt machte in Torgau Station



Die rund 30 Teilnehmer der Friedensradfahrt auf dem Campingplatz in Torgau.

Foto: TZ/N. Wendt

TORGAU. Eine Fahrradgruppe mit bunten Fähnchen, junge und ältere Teilnehmer mit fröhlichen, entspannten Gesichtern und ein Wohnmobil als Begleitung sorgten gestern und vorgestern auf dem Campingplatz am Strandbad für Aufsehen. Es handelte sich um die Friedensradfahrt, die auch in Torgau Station machte. Organisiert vom Verein Bike for Peace and New Energies. Gestartet waren die rund 30 Aktivisten Anfang vergangener Woche in Haldensleben. Unter ihnen Deutsche, Russen und Weißrussen. 70 Jahre nach

Kriegsende wollen die Radler ein Zeichen setzen: „Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg! Frieden schaffen ohne Waffen!“ – so die Botschaft. Etappen waren bereits Magdeburg, Dessau, Halle und Leipzig. Jetzt soll es nach Wittenberg, Treuenbrietzen und Potsdam weitergehen. Der Vorsitzende Konni Schmidt: „Ganz großes Ziel ist es, am 9. Mai am Friedensfestival in Berlin teilzunehmen. Hier endet dann auch unsere Friedensradfahrt.“ Der Verein Bike for Peace and New Energies hat schon in der Vergangenheit mit großen

Touren auf sich aufmerksam gemacht. Unter anderem wurde fünf Mal eine Friedensradfahrt Paris – Moskau organisiert. Die Gäste aus Russland und Weißrussland kamen diesmal eigens per Bahn nach Deutschland, um in Haldensleben starten zu können. Konni Schmidt: „Unser Verein kämpft insbesondere um die Nutzung alternativer Energien. Allein durch Sonne und Wind könnte der größte Teil des Bedarfs abgedeckt werden und es müssten beispielsweise keine Kriege mehr um Öl und Gas geführt werden.“ nw

Einwohnerversammlung zum Thema Asyl

BELGERN. Die Einwohner der Rolandstadt können sich heute ab 19 Uhr in der Stadthalle über die geplante Unterbringung von weiteren Asylbewerbern in der Heinrich-Heine-Straße informieren. Die Stadtverwaltung hat zu einer öffentlichen Einwohnerversammlung eingeladen. Informationen gibt es auch von der Landkreisverwaltung, die die Unterbringung von asylsuchenden Menschen in Nordsachsen steuert. seb

INTERVIEW

Bisher nur acht Unterstützer-Unterschriften für Steffen Rolle



Steffen Rolle

TORGAU. In nicht einmal mehr ganz vier Wochen steht fest, ob zur Oberbürgermeisterwahl am 28. Juni drei Kandidaten auf dem Wahlzettel stehen oder vielleicht doch nur zwei. Bis zum 31. Mai nämlich muss Steffen Rolle mindestens 100 Unterstützungsunterschriften gesammelt haben, um zur Wahl tatsächlich antreten zu können. Wie es momentan damit aussieht, erfuh TZ im Gespräch mit dem Torgauer. **TZ: Wann haben Sie sich nach dem aktuellen Stand erkundigt und wie viele Unterschriften waren es?** **Steffen Rolle:** Am vergangenen Samstag um 10 Uhr war ich, wie ich auf meiner Internetseite (www.steffenrolle.de) und bei Facebook angekündigt hatte, im Bürgerbüro Markt 1. Es waren gerade erst acht Unterschriften auf der Liste. An dieser Stelle noch einmal recht herzlichen Dank an alle bisherigen Unterzeichner, denen ich bislang meinen Dank noch nicht persönlich aussprechen konnte. **Was hatten Sie erwartet?** Einen geringen zweistelligen Bereich. Sprich: das Doppelte vom Erreichten.

Wo sehen Sie die Ursachen? Die Hürde, dass die Unterstützer selbst ins Bürgeramt müssen, ist relativ hoch. Es wäre wesentlich einfacher, wenn ich mit Unterschriftenlisten von Tür zu Tür ziehen könnte oder keine Unterschriften benötigt werden würden. Zum anderen bin ich recht wenig aktiv, derzeit kaum in Zeitung und Regional-TV. Facebook beziehungsweise Internet nutzt nicht jeder. Außerdem denke ich, dass einige meinen, mit der Unterstützungsunterschrift mich auch später wählen zu müssen. Das aber ist aber nicht so. Mit der Unterstützungsunterschrift hat man dann zur Wahl lediglich einen Kandidaten mehr auf der Liste, die Wahl selbst wird erst mit Abgabe der Stimme entschieden. **Wie wollen Sie es jetzt noch schaffen?** Ich werde mehr in die Wahrnehmung rücken müssen. Dazu werde ich meine Aktionen noch weiter bekannt machen, als bisher. Meine nächste geplante Aktion starte ich am 10. Mai ab 17 Uhr mit einem Grillen. Eine Anmeldung dazu ist dringend erforderlich, damit ich konkret planen kann (e-Mail an info@steffenrolle.de). Und ich erfrage zukünftig natürlich regelmäßig die Entwicklung der Zahlen.

Haben Sie die Hoffnung, dass es noch klappt? Natürlich, denn a) stirbt die Hoffnung zuletzt und b) habe ich von mehreren Vereinen und Organisationen die Aussage, dass deren Mitglieder gern aufgeführt sind, die Unterschrift im Bürgeramt zu leisten. Wenn nur jeder zweite seine Unterschrift auf die Liste setzt, bin ich bei über 150, also ausreichend. Ich werde mich jedoch nicht darauf verlassen, und wie oben angekündigt entsprechende Maßnahmen ergreifen. **Angenommen, Sie verfehlen die 100 Unterschriften und können nicht als OBK-Kandidat ins Rennen gehen. Welche der beiden Kandidatinnen würden Sie unterstützen und warum?** Diese Frage stellt sich eigentlich nicht. Denn ich habe Romina Barth bereits meine Stimme zugesichert. Ich wähle mich definitiv nicht selbst, das würde ich seltsam finden. Entweder ich unterstütze einen Kandidaten, der sich in vielen Punkten mit meinen Zielen überschneidet, oder ich enthalte mich der Stimme. Da Frau Barth gefühlte 70 Prozent Übereinstimmung hat – insbesondere bei Bildung, Wirtschaft, Freizeit und Kunst/Kultur – ist meine Entscheidung klar.

Gespräch: Eileen Jack



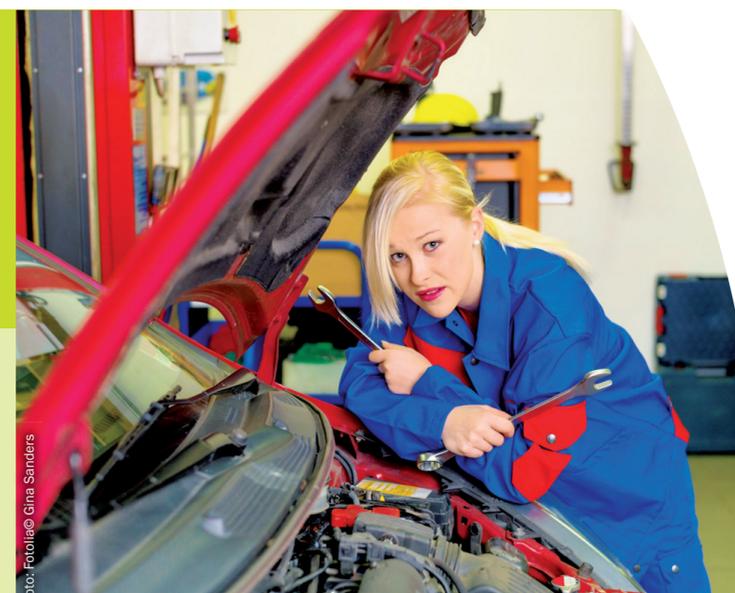
Am Sonntag, 10. Mai 2015, von 10 bis 14 Uhr.

Torgauer Messen

Unternehmen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg präsentieren sich und ihre Angebote zu

- Ausbildung • Praktika • Ferienjobs

Die Ausbildungsmesse im Dreiländereck.



zubi-EXPO TORGAU
Die Ausbildungsmesse im Dreiländereck

Mit den Premiumpartnern:

- Bundesagentur für Arbeit
- Agentur für Arbeit Oschatz
- STADT TORGAU
- Stadtwerke Torgau
- Sparkasse Leipzig

Mit freundlicher Unterstützung durch:

- Jobcenter Nordsachsen
- Handwerkskammer zu Leipzig
- Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
- Landkreis Nordsachsen – Amt für Wirtschaftsförderung und Landwirtschaft